

„WENN SCHON, DANN RICHTIG“

Frankenthaler Band tritt morgen mit neuer CD im Krone-Musikclub auf - Dazu gibt es einen Kurzfilm und Videoclips

• Ab einem gewissen Alter macht man scheinbar alles gründlich. Ursprünglich wollten Die Falschspieler nur eine Demo-CD herausbringen, getreu dem Motto -Es wird mal Zeit, dass man was von uns zu hören bekommt". Bekommt man jetzt auch, genauer gesagt, morgen, am Samstag um 21 Uhr im Krone-Musikclub Fiankenhal (Einlass ab 20 Uhr). Nur gibt es da nicht nur was zu hören, sondern auch Etliches zu sehen. Denn aus der geplanten Demo-CD ist eine CD mit 17 Liedern geworden, dazu gibt es eine DVD mit acht Clips und - als sei das noch nicht genug - einen 17-minütigen Kurzfilm, Titel "Schreiende Stille".

Und das alles wird morgen aufgeführt. Eingebettet in ein Live-Konzert, welches durch die Videoclips, den Kurzfilm und ein DJ-Set umrahmt wird. Ein Multi-Media-Ereignis sozusagen. Und das mit einem Musikstil, den man mit einem solchen Event nun nicht gerade in Verbindung bringen würde. Die Falschspieler bezeichnen sich in ihrer Presse-Info als „Rock'n'Roll Band des Post-Millenniums" und so futuristisch sich das anhören mag, so urban und originär sind die Songs. Rhythm'n'Blues, Rock'n'Roll aus den 30ern, 40ern und 50ern spielen sie.

Musik aus Zeiten also, in denen dieser noch der Ruch des Rebellischen anhaftete. Wer weiß heutzutage noch, dass der Titel des scheinbar harmlos-närrischen "Great Balls of Fire" von Jerry Lee Lewis nichts anderes ist als eine handfeste Anspielung auf den Orgasmus und ausgerechnet der Künstler selbst jeder ursprünglich Priester werden wollte) sich zunächst brüllend weigerte, den Song überhaupt zu spielen.

Das kriegt man alles mit, wenn man sich mit den Falschspielern unterhält. Diskussionen über die unterschiedliche Dynamik von Vinyl und Schellack-Platten verglichen mit der Klangtiefe von gängigen CDs inklusive. Die Falschspieler, das sind die beiden Frankenthaler Musiker Karl-Dieter Damm (Klavier und Gesang) und Klaus Nägele (Schlagzeug), der aus Dirmstein stammende, allerdings in Frankfurt lebende Klaus Rübsaamen (Bass und Gesang) sowie Rembert Baumann (Gitarre und Gesang). Die vier sind das, was man wohlthuend mit „Routiniers" umschreibt. Baumann, im Hauptberuf Lehrer, stand bereits 1966 beim ersten Frankenthaler Beat Wettbewerb auf der Bühne. Nägele ist ein alteingesessener Frankenthaler Geschäftsmann, Damm promovierter Jurist und Rübsaamen betreibt in Frankfurt eine Fachwerkstatt für Musik-Elektronik. Sie



Ein Jurist, ein Lehrer und zwei Geschäftsleute als „Rock'n'Roll Band des Post-Millenniums": Die Falschspieler
-FOTO PRIVAT

spielten immer mal wieder, allerdings kaum in der Heimat, sondern vorzugsweise in Frankfurt und Berlin, waren last Stammgast im dortigen Literatur' Cafe Bürger (bekannt aus dem Buch „Russendisko"), wo sie schon mal bis morgens um 7 Uhr ran mussten, weil die Leute sie nicht mehr weglassen wollten. Und alle vier sind sie das, was man so gern als Musik-Fanatiker um-

schreibt. Und das erklärt auch, warum aus der geplanten Demo eine CD mit DVD, samt dazugehörigem Multi-Media-Event wurde. „Wir nahen uns halt gedacht, wenn wir was machen, dann machen wir's richtig", erläutert Damm lapidar. Das fängt bei den Aufnahmen an, bei denen die Band nach kurzen Hörproben darauf bestand, „analog aufzunehmen, um den Sound

aus dieser Zeit hinzubekommen, so Baumann, der allein 25 Gitarren (die älteste davon aus den 30ern) sein Eigen nennt und dessen knapp 5000 Exemplare umfassende Schellack- und Vinyl-Sammlung den Falschspielern als Grundstock für ihre Repertoire-Auswahl diene.

Wobei man (sieht man mal von „Great Balls of Fire" ab) das Chart-Futter außen vor ließ, sich wirklich nur auf das Eingemachte wie „Drunk" von Jimmy Liggins. -Rollin and tumbling" oder "Highschool confidential" von Buddy Holly konzentrierte. „Wir sind auf keinen Fall eine Top 40-Band" bekräftigt Damm und Baumann stellt klar, dass sie die Songs allesamt einer eigenständigen Interpretation unterzogen. Die Idee zu den Video-Clips (die momentan permanent im Offenen Kanal zu sehen sind) kam durch den Kontakt mit dem russischen Künstler-Ehepaar Raissa Imenitova und Alexander Borodynia, welche die einzelnen Stücke in einer ebenso ungewöhnlichen wie doppelbödigen Bildsprache inszenierten. All das gibt es zusätzlich zum Konzert morgen zu sehen und weil Die Falschspieler das erste Mal seit langem wieder in der Heimat spielen, ist der Eintritt frei. »Wenn schon, dann richtig." (agä)